

## Ergebnisse der Arbeitsgruppe Höhlenbrüter

(Betreuer: C. Krafft, A. Muggli und R. Griebmeyer)

### Trauerschnäpper

Am 4.6. erfolgte die Kontrolle der Nistkästen zur Prüfung der Brutzahlen und es gab folgendes Ergebnis:

#### Standorte

Alte Ammer – wie schon 2010 keine Brutpaare (BP) mehr. Der Auwald lichtet weiter aus und den Rest holzt nach und nach der Biber ab. Aber auch das Eschensterben wird dort immer mehr zum Problem, wie im gesamten Ammerauwald. Die folgenden Brutplätze liegen alle im Auwaldbereich der Ammer zwischen Fischen und der Wielenbacher Eisenbahnbrücke:

Ammerdamm-West – 10 BP – davon 3 BP mit jeweils 4 Jungen (davon 1 BP der Unterart *alpi*); 3 BP jeweils 5-6 Jungen, (davon 1 BP der Unterart *alpi*); 1 BP mit 5 Jungen auf unserer Eigentumsfläche Flur-Nr. 1005 (Auwaldgrundstück). Hier hängten wir erstmals im Jahr 2011 Nistkästen auf. Ein Kasten wurde sofort angenommen; 1 BP mit 4 Jungen und 1 Ei (Unterart *alpi*); 1 BP mit 7 Eiern und 1 BP mit 1 Jungen und 4 Eiern.

Ammerdamm-Ost – 9 BP – davon 1 BP mit 2 Jungen und 2 Eiern; 1 BP mit 3 Jungen; 2 BP mit jeweils 4 und 3 BP mit jeweils 5 Jungen; 1 BP mit 6 Jungen; 1 BP (Weibchen brütet, geht aber nicht vom Nest weg); 1RP: Männchen treibt vor dem Nistkasten ein Weibchen. Dieses Paar hat sicherlich auch noch gebrütet.

Fazit: Dieses Brutergebnis von 19 BP und 1 RP ist das höchste seit der Wiederansiedlung dieser Art durch Nistkästen, aufgehängt von C. Krafft in den 1980er Jahren. Zum Vergleich hatten wir 2010 nur 10 BP und 1 sing. Männchen. Die erhöhten Brutzahlen hängen unter anderem auch damit zusammen, dass 2011 von C. Krafft vor Brutbeginn neue Brutbiotope ausgesucht und Nistkästen aufgehängt worden waren, die alle angenommen wurden. Auch hier führt nur eine nachhaltige Betreuung zum Erfolg. Gratuliere Clemens!

### Eisvogel

Die Steilwand an der Alten Ammer blieb unbesetzt und die Steilwand an der Ammer wurde vom Wasserwirtschaftsamt abgerissen, obwohl wir immer schon eine Genehmigung über die Anbringung hatten, siehe auch den Bericht über die Auwaldzerstörung in diesem Jahresbericht. Die 3. Steilwand in der Fischener Bucht wurde nicht kontrolliert, weil auch wenig Nachweise über die Anwesenheit von Eisvögeln im Gebiet gemeldet wurden.

Die anderen Höhlenbrüter wurden aus Zeitmangel wie schon 2010 nicht überprüft. Lediglich über 2 Nistkästen liegen Ergebnisse vor. Turmfalken: Im Stadel der Hofstelle 1 BP mit 3 Flügglingsen und Stadel in den Raistingener Wiesen der Familie Gindhart mit 4 Flügglingsen.

Im Turm der Uttinger Kirche wurde von C. Krafft, A. Muggli und mir der Dreck, den die kleine Dohlenkolonie im Laufe der Jahre hinterließ, beseitigt.

*Reinhard Griebmeyer*



Waldkauz

Foto: Werner Borok